

# GAP bis 2020:

## mögliche Auswirkungen der Legislativvorschläge auf typische Betriebe in Österreich

**Leopold Kirner**

BA für  
Agrarwirtschaft

[www.awi.bmlfuw.gv.at](http://www.awi.bmlfuw.gv.at)

22. Jahrestagung der  
ÖGA, Univ. für  
Bodenkultur Wien,  
20./21. Sept. 2012



# Einleitende Worte

## ■ Worum geht es?

- Neuausrichtung der Gemeinsamen Agrarpolitik ab 2014.

## ■ Welches Ziele wird verfolgt?

- Quantifizierung der möglichen Auswirkung von unterschiedlichen Politikoptionen auf einzelbetrieblicher Ebene.

## ■ Was sind die Restriktionen?

- Die Auswirkungen sind nur für einen geringen Stichprobenumfang zu berechnen (Induktion: vom Besonderen zum Allgemeinen).
- Kaum bzw. keine Informationen darüber, wie die Ausgleichszahlungen zur Ländlichen Entwicklung ab 2014 gestaltet werden.

## ■ Vorgehensweise

- ❑ Mit typischen Regionsbetrieben auf Basis von INVEKOS-Daten
- ❑ Ermittlung des Gesamtdeckungsbeitrags mit Hilfe der LP (Spezifikation der Ausgangssituation)
- ❑ Berücksichtigung der fixen Kosten und Arbeitszeiten, Berechnung des Einkommens (Verschneidung mit Buchführungsdaten).

## ■ Basisszenario

- ❑ Implementierter Health Check (2011 bis 2013)

## ■ Szenario GAP bis 2020

- ❑ Direktzahlungsmodelle 2014-2020 auf Basis der Legislativvorschläge
- ❑ Fortschreibung der Preise (Ø 2008-10), Produktionstechnik etc.
- ❑ Alle Direktzahlungen inklusive nationalen Ergänzungsbeträgen
- ❑ Ausweitung der Umweltauflagen (Greening).
- ❑ Keine Änderung der Ländlichen Entwicklung.

# Typisierte Regionsbetriebe auf Basis der INVEKOS-Daten 2010

- ❑ **Milchkuhbetriebe (7)**
- ❑ **Mutterkuh- und Stiermastbetriebe (5)**
- ❑ **Mutterschafbetriebe (2)**
- ❑ **Marktfruchtbetriebe (4)**
- ❑ **Schweinehaltungsbetriebe (3)**

# Prämienmodelle 1. Säule (Basis 688 Mill. €)

## ■ EFP

- Einheitliche Prämie für Ackerland und Grünland (auch extensives GL)

## ■ DFP 1a

- Differenzierung zw. Ackerland, Dauerkulturen, normalertragfähigem Grünland „**N-GL**“ (100 %) und extensivem Grünland „**E-GL**“ (25 %)

## ■ DFP 2

- Ackerland, DK (100 %), N-GL (75 %) und E-GL (25 %)

## ■ DFP 1a + gekoppelte Prämien (gP)

- Ackerland, DK, N-GL“ (100 %) und E-GL (25 %)
- gekoppelte Prämien im Ausmaß von 71 Mill. Euro (große Koppelung)

# Prämien je Einheit für die Kalkulation je nach Modell

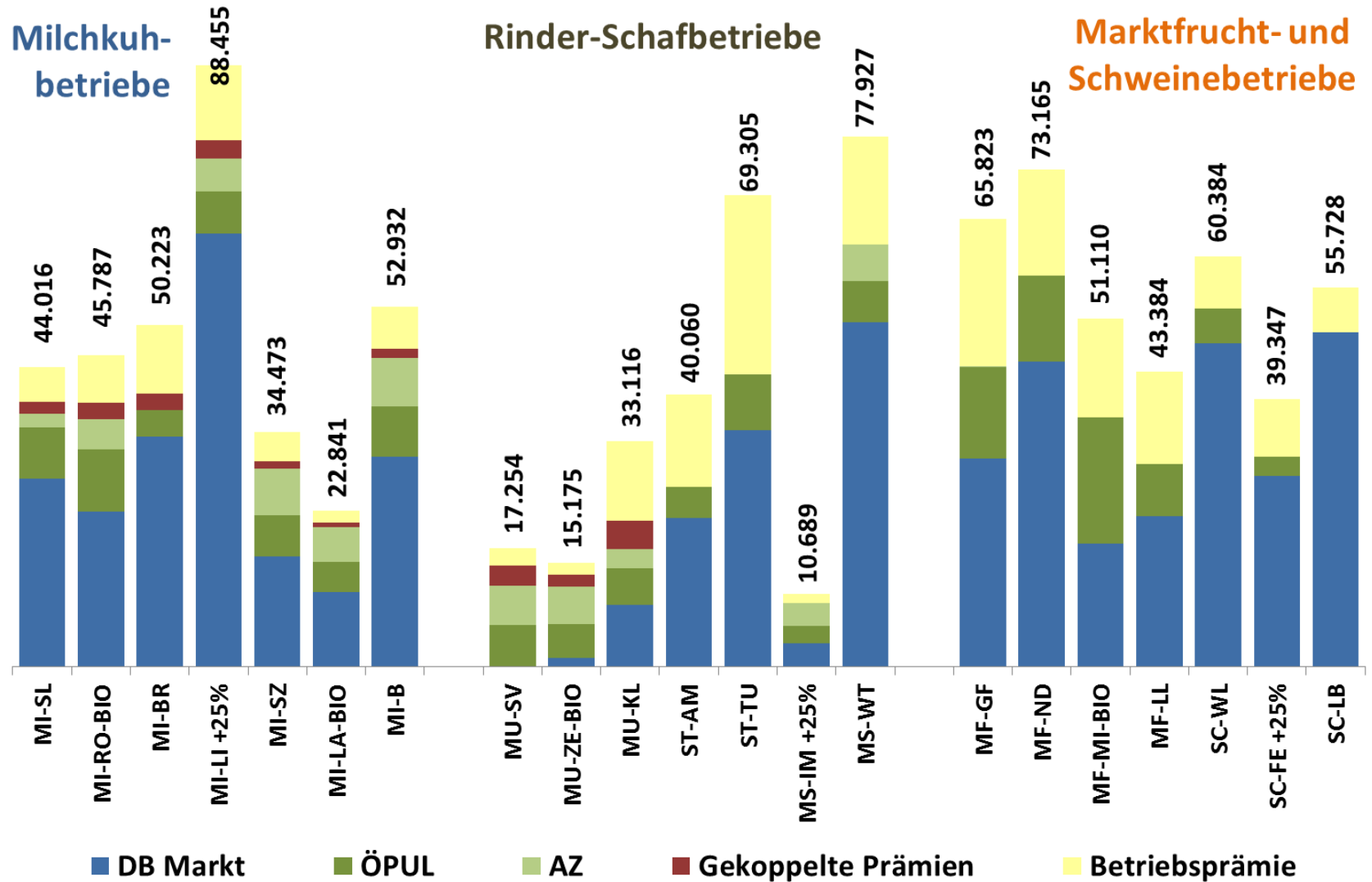
Bezeichnung	Einheit	EFP	DFP 1a		
			DFP 1a	DFP 2	+ gP
Ackerland, Dauerkulturen		253,0	294,0	323	267,5
Normalertragf. Grünland	€ je ha	253,0	294,0	242	267,5
Extensives Grünland	€ je ha	253,0	73,5	81	66,9
Schlachtprämie Großrinder	€/St.				70
Schlachtprämie Kälber	€ je St.				40
Mutterkühe	€ je St.				90 <sup>1</sup>
Mutterschafe, -ziegen	€ je St.				15
Zuckerrübenprämie	€/ha				250
Stärkekartoffelprämie	€/ha				250

<sup>1</sup> nur für Mutterkuhbetriebe (Betriebe ohne Milchquote)

## Ausgangssituation

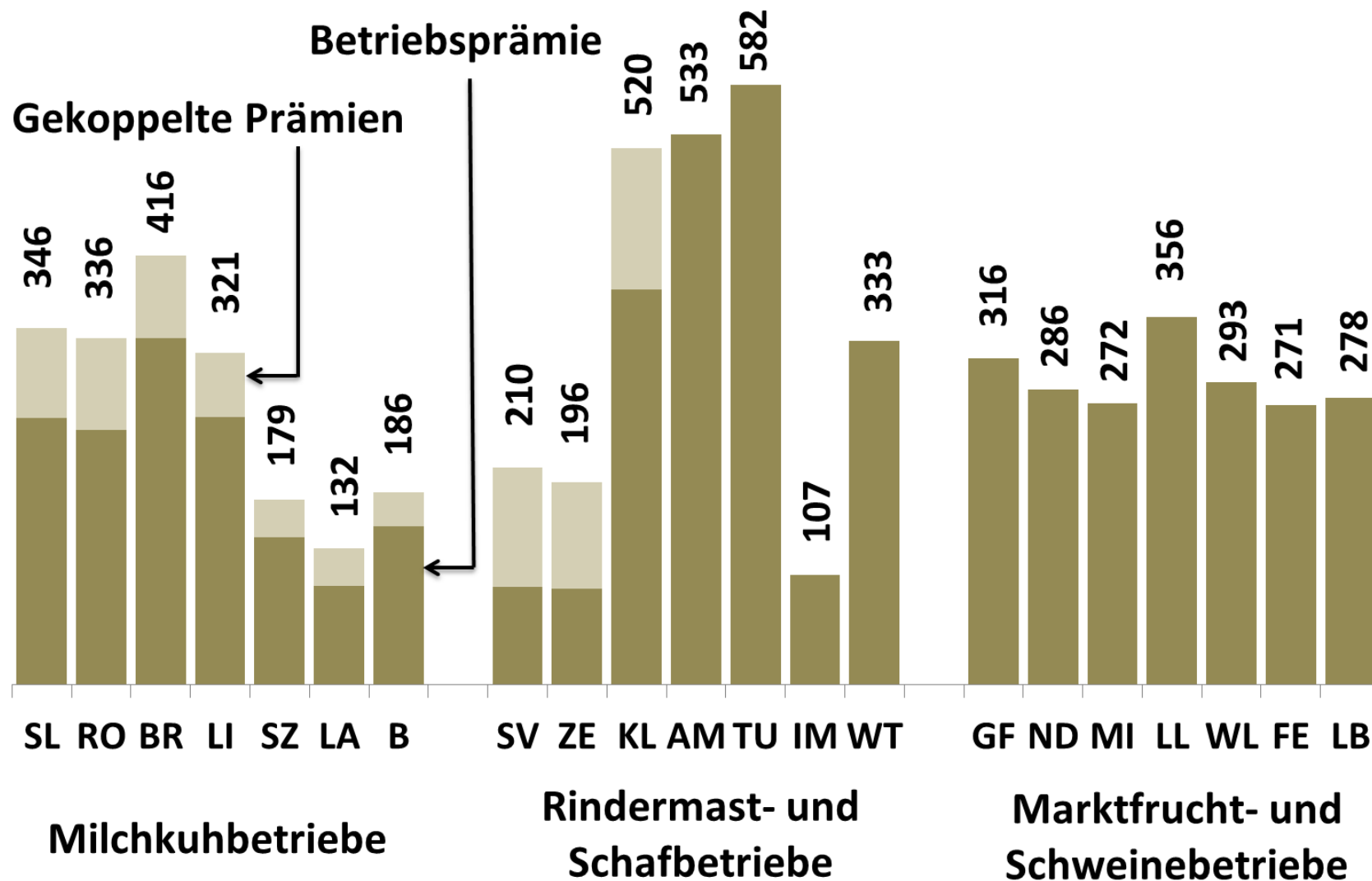
implementierter Health Check bis 2013

# Höhe und Zusammensetzung des Gesamt-DBs in der Ausgangssituation (Euro je Betrieb)





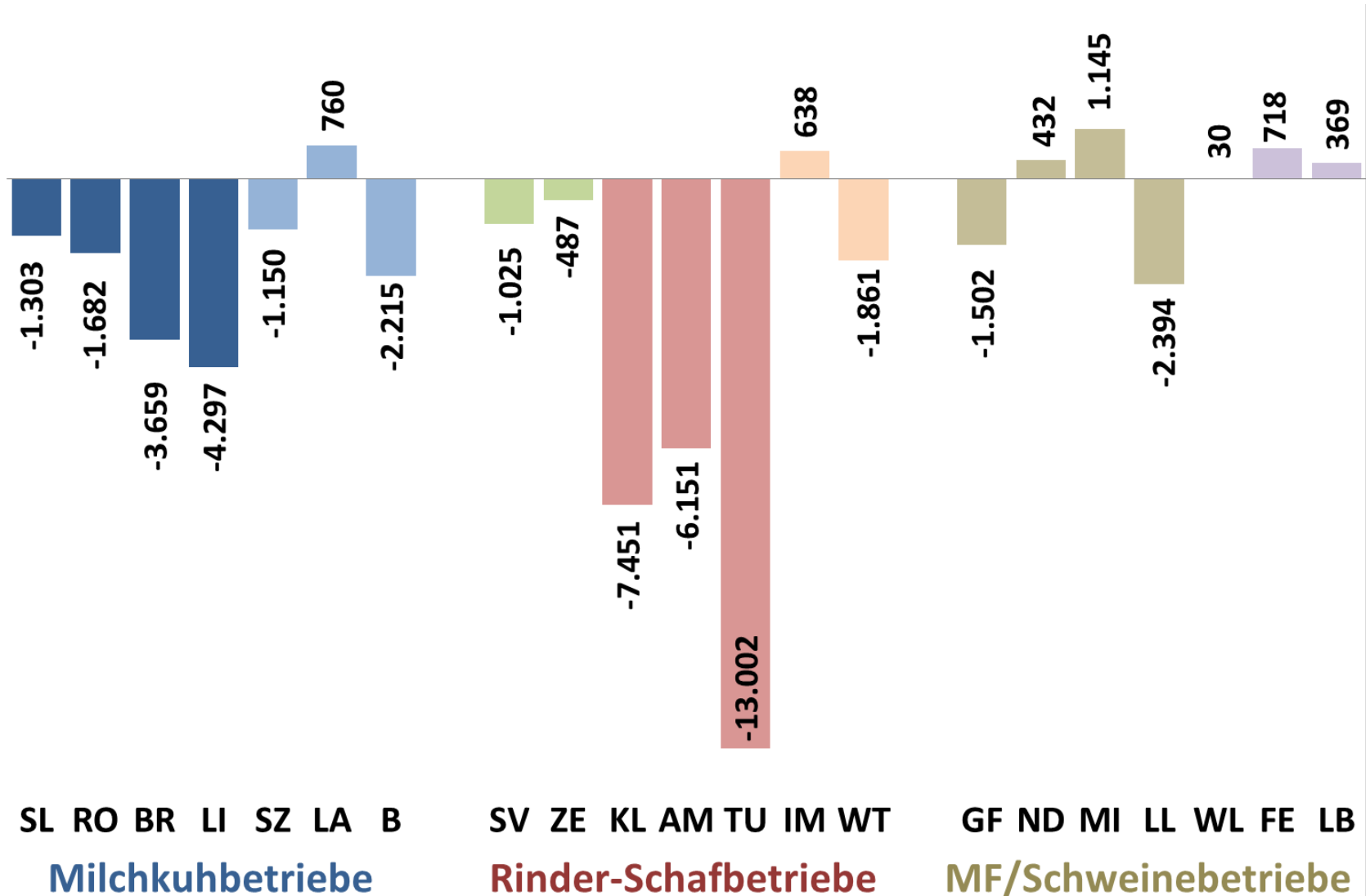
# Direktzahlungen je Hektar LF (inklusive gekoppelte Prämien und Almfutterfläche)



## Änderung der Direktzahlungen ab 2014 in Prozent am Beispiel von **DFP 1a**

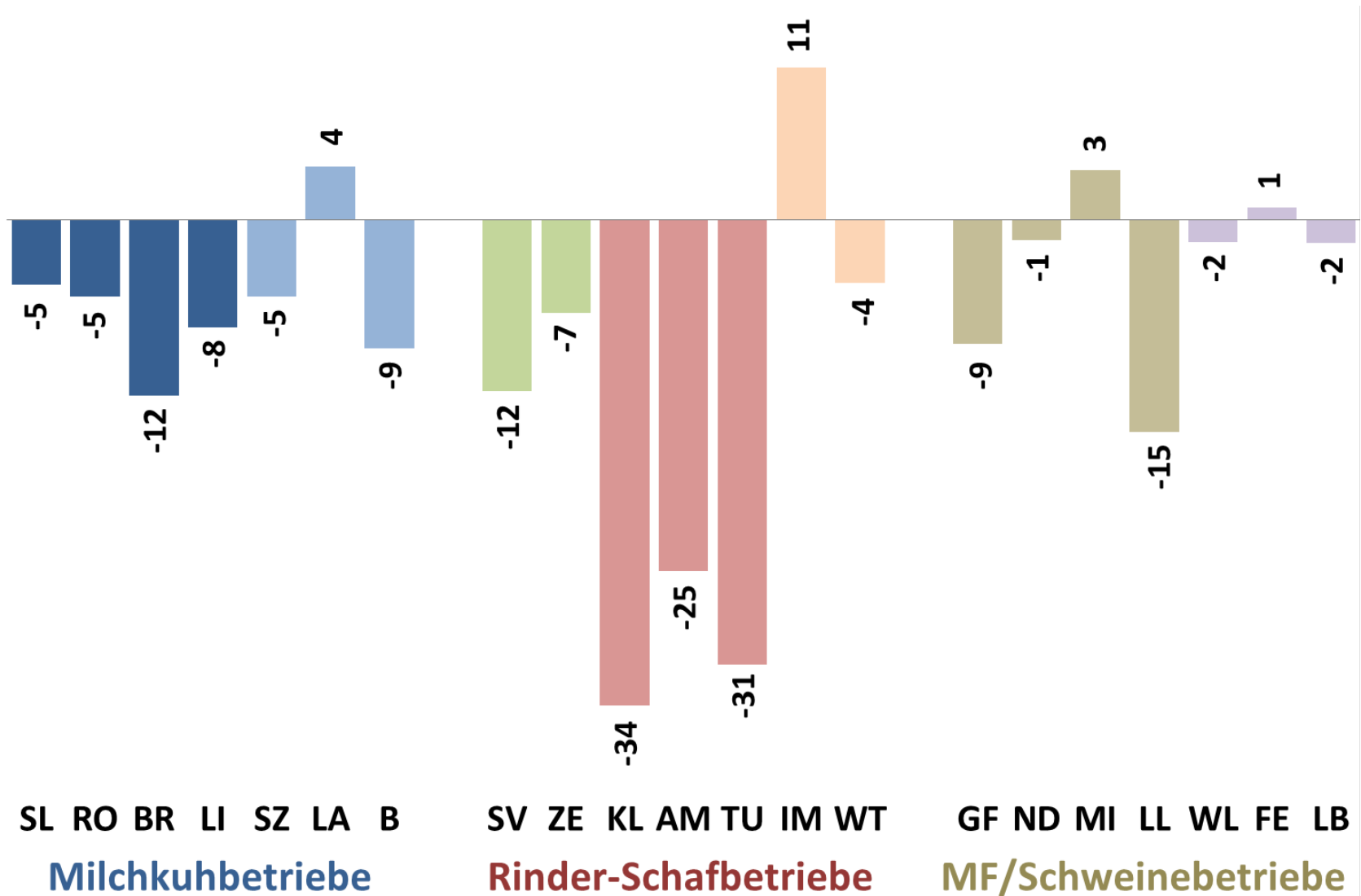
# Änderung der Direktzahlungen (DFP 1a)

Euro je Betrieb



# Änderung der Einkünfte aus LW+FW (DFP 1a)

Prozent



# Ergebnisse der Modellrechnungen

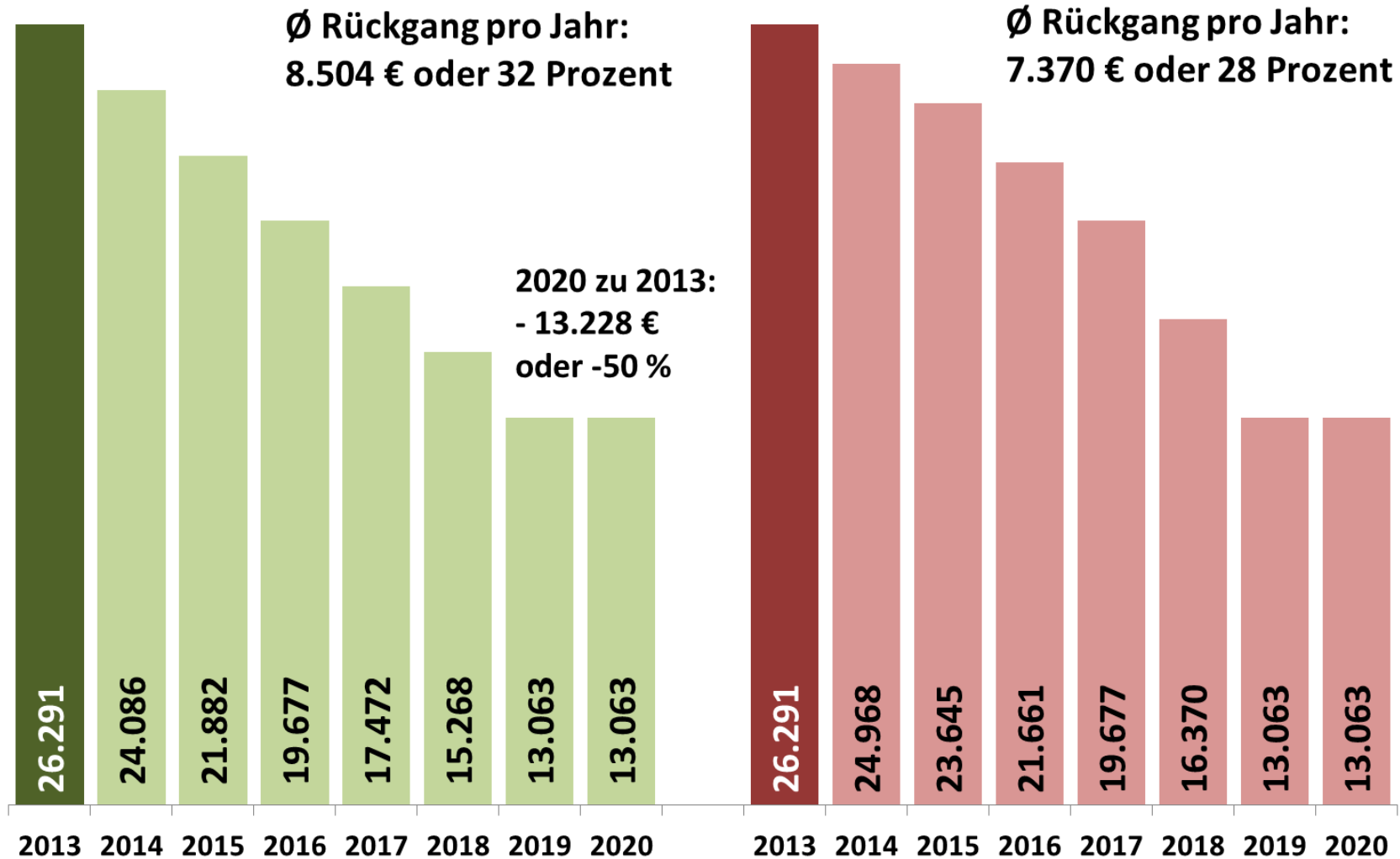
## Gegenüberstellung der Ergebnisse für die vier Prämienmodelle

# Änderung der Einkünfte aus LW+FW (inkl. Greening) ab 2014 im Vergleich zur Ausgangssituation in Prozent

Betriebstyp	EFP	DFP 1a		
		DFP 1a	DFP 2	+ gP
Milchkühe ohne Almen	-6	-6	-8	-8
Milchkühe mit Rindermast	-16	-12	-13	-11
Milchkühe ohne Almen	<b>+11</b>	-7	-9	-9
Extensive Milchkühe, Lämmermast	<b>+21</b>	<b>+7</b>	<b>+5</b>	<b>+10</b>
Mutterkühe ohne Mast	<b>+13</b>	-10	-15	-4
Spezialisierte Rindermast	-34	-30	-28	-20
Marktfrucht mit Zuckerrübe	-19	-12	-7	-10
Marktfrucht Bio und Dauerkulturen	-5	<b>+1</b>	<b>+5</b>	-2
Schweinehaltungsbetriebe	-5	-1	<b>+1</b>	-5

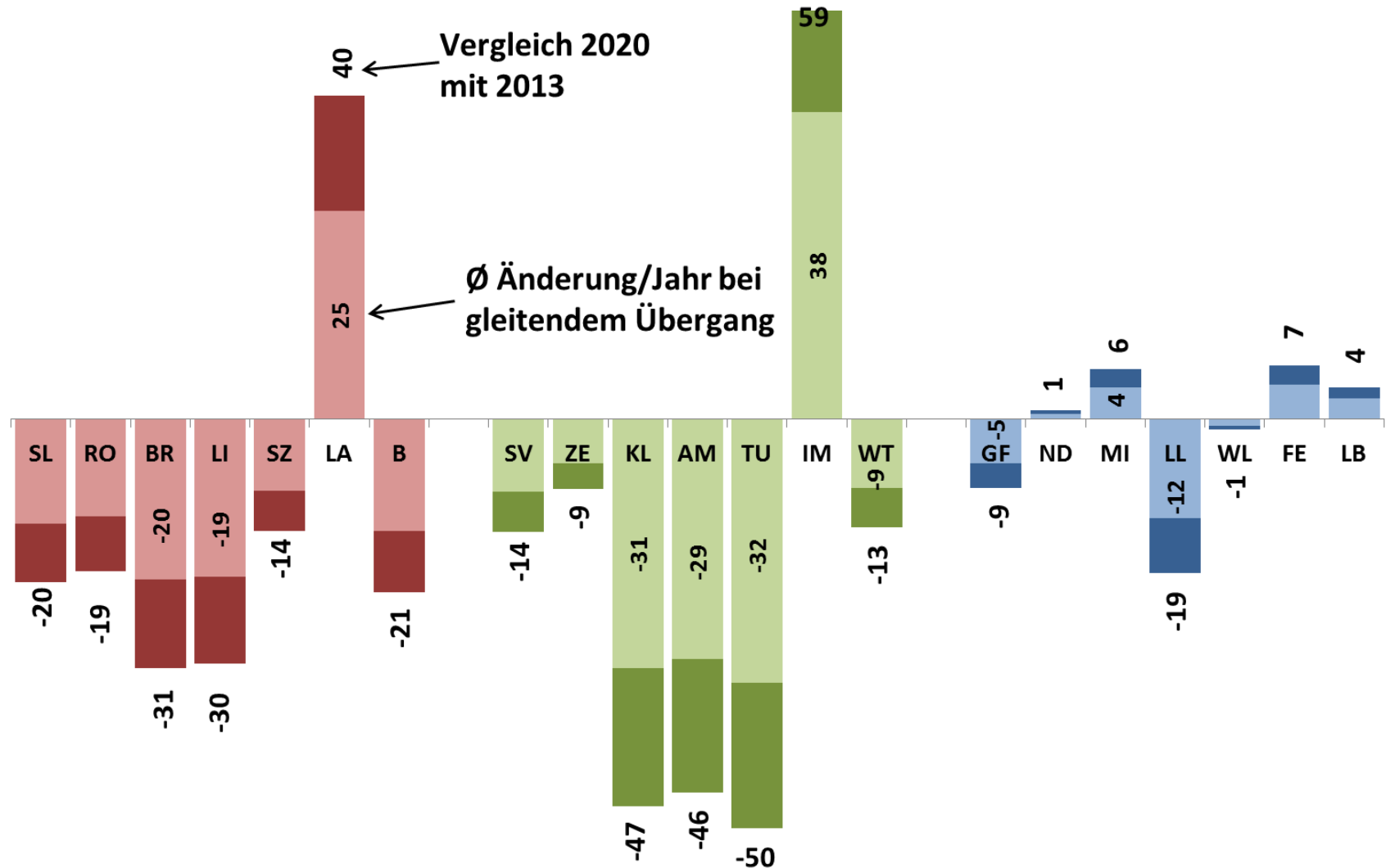
## Wirkung von Übergangsmodellen 2014 bis 2019

# Stiermastbetrieb in Tulln: Direktzahlungen 2013 – 20; DFP 1; links linearer Übergang, rechts progressiver Übergang





# Änderung der Direktzahlungen DFP 1a in % bei linearem Übergang auf das Regionalmodell



# Resümee der Modellergebnisse

## ■ Generell

- Ergebnisse lassen sich für typische Betriebe verallgemeinern!
- Tendenziell mehr Verlierer, weil nur Produktionsbetriebe analysiert
- Abschließende Bewertung ohne LE nicht möglich!

## ■ Modelldiskussion

- Differenzierte Flächenprämien (DFP 1a, 2) federn Ausschläge nach oben und unten deutlich ab.
- Große Koppelung: kaum Wirkungen für Marktfrucht- oder Milchkuhbetriebe; positive Effekte für die Rindermast.
- *Übergangsmodele* federn Rückgänge um cirka ein Drittel ab.